

NDB-online Artikel

Böhme, Franz Friedrich

1885 - 1947

Offizier, General

Als Bevollmächtigter Kommandierender General der Wehrmacht in Serbien verantwortete Franz Böhme 1941 Kriegsverbrechen, denen mehr als 31 000 Menschen zum Opfer fielen. 1947 vor dem Internationalem Militärgerichtshof in Nürnberg angeklagt, nahm er sich vor Prozessbeginn das Leben.

Geboren am 15. April 1885 in Zeltweg (Steiermark, Österreich)

Gestorben am 29. Mai 1947 (Suizid) in Nürnberg

Grabstätte St.-Leonhard-Friedhof in Graz

Konfession römisch-katholisch

Tabellarischer Lebenslauf

1900 1904 Zöglingausbildung Kadettenschule Liebenau Graz (Steiermark, Österreich)

1904 1905 Kadett-Offiziersstellvertreter k.u.k. Infanterie-Regiment 95

1905 Leutnant

1910 Instruktions-Offizier Einjährig-Freiwilligen-Schule Lemberg (heute Lwiw, Ukraine)

1911 1914 Kriegsschule Wien

1914 1918 Generalstabsoffizier k.u.k. Armee

1920 Übernahme in das österreichische Bundesheer, anschließend Militärdienst

1930 1931 Leiter Heeres-Verwaltungsstelle Eisenstadt

1931 1935 Stabschef Brigade Niederösterreich

1935 Generalmajor

1935 1938 Chef des Nachrichtendiensts Österreichisches Bundesheer

17.2.1938 März 1938 Generalstabschef Österreichisches Bundesheer

Sommer 1938 November 1938 General z. b. V. Oberbefehlshaber des Heeres

November 1938 Juli 1939 Infanterie-Kommandeur 23 Lübeck

Juli 1939 1940 Kommandeur 32. Infanterie-Division Köslin (Pommern, heute Koszalin, Polen); Frankreich

1940 General der Infanterie Wehrmacht

November 1940 1941 Kommandierender General XVIII. Gebirgskorps

September 1941 Dezember 1941 Bevollmächtigter Kommandierender General in Serbien Wehrmacht Belgrad

1943 1944 Befehlshaber des Wehrkreis XVIII Wehrmacht Salzburg

Juni 1944 Juli 1944 General der 2. Panzerarmee Wehrmacht

Januar 1945 Mai 1945 Wehrmachtsbefehlshaber Norwegen und
Oberbefehlshaber der 20. Gebirgsarmee Wehrmacht
1945 1947 Kriegsgefangenschaft u. a. Bridgend (South Wales)
1947 Anklage im Prozess Generäle in Südosteuropa („Geiselmord-Prozess“)
Internationaler Militärgerichtshof Nürnberg

Genealogie

Vater **Ernst Friedrich Böhme** gest. 1902 Beamter der k.u.k. Staatsbahnen
Mutter **Maria Ludmilla Böhme**, geb. Stremayr aus Wien
Bruder **Ernst Böhme**
Heirat 29.6.1929 in Graz
Ehefrau **Romana Maria Böhme**, geb. Hüller von Hüllenried
Schwiegervater **Karl Rudolf Hüller von Hüllenried** Generalmajor

?Ernst Friedrich Böhme (gest. 1902)

?Maria Ludmilla Böhme, geb. Stremayr

?Karl Rudolf Hüller von Hüllenried

Ernst Böhme

Böhme, Franz (1885 - 1947)

☉ | ∞ | ♥

Romana Maria Böhme, geb. Hüller von Hüllenried

Böhme, Franz (1885 - 1947)

Genealogie

Vater

Ernst Friedrich Böhme

gest. 1902

Beamter der k.u.k. Staatsbahnen

Großvater väterlicherseits

Großmutter väterlicherseits

Mutter

Maria Ludmilla Böhme

aus Wien

Großvater mütterlicherseits

Großmutter mütterlicherseits

Bruder

Ernst Böhme

Heirat

in

Graz

Ehefrau

Romana Maria Böhme

Böhme besuchte von 1900 bis 1904 als Zögling die Kadettenschule Liebenau bei Graz, trat 1904 in die k. u. k. Armee ein und war im Ersten Weltkrieg in verschiedenen Generalstäben in Galizien, im Baltikum sowie an der Isonzo-Front eingesetzt (1915 Hauptmann). 1920 wurde er in das österreichische Bundesheer übernommen und diente bis 1935 v. a. als Generalstabsoffizier. Von Bundesminister für Landesverteidigung, Kurt Schuschnigg (1897–1977), zum Chef des Nachrichtendienstes des österreichischen Bundesheers ernannt, leitete Böhme seit 1935 den militärischen Geheimdienst. Im Berchtesgadener Abkommen zwischen dem Deutschen Reich und Österreich vom 12. Februar 1938 wurde auf Wunsch Adolf Hitlers (1889–1945) der offen gegen den NS-Staat agierende Generalstabschef Alfred Jansa (1884–1963) abgesetzt und Böhme zu dessen Nachfolger bestimmt. Böhme, vor dem „Anschluss“ Österreichs im illegalen Nationalsozialistischen Soldatenring aktiv, war Hitler als verlässlicher nationalsozialistischer Offizier bekannt.

Im Frühjahr 1938 in die Deutsche Wehrmacht übernommen, nahm Böhme von September 1939 bis Juni 1940 als Kommandeur der 32. Infanterie-Division am Überfall auf Polen sowie am Frankreichfeldzug teil. Im August 1940 wurde er zum General der Infanterie befördert und kurz darauf zum Kommandierenden General des XVIII. Gebirgskorps ernannt, mit dem er seit dem Frühjahr 1941 am Balkanfeldzug teilnahm. Anschließend befehligte er vom 16. September bis zum 2. Dezember 1941 als Bevollmächtigter Kommandierender General sämtliche Einheiten und Dienststellen in Serbien.

Böhme erhielt von Hitler den Auftrag, in Serbien „die Verkehrswege für die deutsche Kriegswirtschaft zu sichern“ und „mit den schärfsten Mitteln die Ordnung wiederherzustellen“. Am 10. Oktober 1941 befahl er in Anlehnung an den kurz zuvor ergangenen „Sühnebefehl“ Wilhelm Keitels (1882–1946), sämtliche Kommunisten und Juden sowie eine nicht genau bestimmte Zahl nationalistisch bzw. demokratisch orientierter Einwohner als Geiseln zu nehmen und sie bei Verlusten der Wehrmacht im Verhältnis 1:100 für jeden Gefallenen und 1:50 für jeden Verwundeten zu erschießen. Auf dieser Grundlage wurden im Oktober 1941 binnen weniger Tage mehr als 4 000 Einwohner der Städte

Kraljevo und Kragujevac sowie aus umliegenden Dörfern von Soldaten der 717. Infanterie-Division getötet. Insgesamt wurden über 31 000 Serben – darunter etwa 6000 erwachsene, männliche Juden – und „Zigeuner“ von Exekutionskommandos der Wehrmacht erschossen.

Seit Mai 1942 als Befehlshaber eines Korps an der „Eismeerfront“ eingesetzt, wurde Böhme im September 1943 als Befehlshaber des Wehrkreises XVIII nach Salzburg versetzt. Nach der Änderung seines Dienstgrads in General der Gebirgstruppe im März 1944 wurde er im Juni 1944 mit der Führung der 2. Panzerarmee in Jugoslawien beauftragt, beeinflusste den dortigen Kriegsverlauf jedoch kaum mehr, da er bereits im Juli bei einem Flugzeugabsturz schwer verletzt und in die Führerreserve versetzt wurde.

Seit Januar 1945 war Böhme Wehrmachtbefehlshaber in Norwegen sowie Oberbefehlshaber der 20. Gebirgs-Armee und geriet im Mai 1945 in britische Kriegsgefangenschaft. Im Mai 1947 wurde er u. a. mit den beiden ehemaligen Generalfeldmarschällen Wilhelm List (1880–1971) und Maximilian Freiherr von Weichs (1881–1954) im Prozess Generäle in Südosteuropa („Geiselmord-Prozess“) angeklagt. Vor Beginn der mündlichen Verhandlung nahm er sich durch einen Sturz aus dem Fenster das Leben.

Auszeichnungen

- 1916 Eisernes Kreuz II. Klasse
- 1917 Eisernes Kreuz I. Klasse
- 1918 Karl-Truppenkreuz
- 1918 Signum laudibus in Bronze und Silber
- 1918 Militärverdienstkreuz 3. Klasse
- 1918 Orden der Eisernen Krone 3. Klasse
- 1938 Großoffizierskreuz des Ordens der Krone Italiens
- 1939 Eisernes Kreuz I. und II. Klasse (Spange)
- 1940 Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes
- 1944 Deutsches Kreuz in Gold

Quellen

Nachlass:

Österreichisches Staatsarchiv, Kriegsarchiv, B/556. (weiterführende Informationen)

Weitere Archivmaterialien:

Bundesarchiv-Militärarchiv, Freiburg im Breisgau, MSG 109/226. (Biografische Sammlung zu Böhme)

Bundesarchiv, Koblenz, N 431/279 u. 971. (Nachlass Dr. Hans Laternser, Schriftwechsel von Böhme mit Rechtsanwalt Laternser zu Anklagepunkten, bes. Serbien sowie Dokumentenabschriften der Anklage zu Serbien, Bosnien. Personalakt Franz Böhme)

Gedruckte Quellen:

Die Verfolgung und Ermordung der europäischen Juden durch das nationalsozialistische Deutschland 1933–1945, Bd. 14: Besetztes Südosteuropa und Italien, bearb. v. Sara Berger/Erwin Lewin/Sanela Schmid/Maria Vassilikou, 2017.

Werke

Literatur

Martin Zöller/Kazimirz Leszczyński (Hg.), Fall 7. Das Urteil im Geismordprozeß, gefällt vom Militärgerichtshof V der Vereinigten Staaten von America, 1965.

N. N., Art. „Böhme, Franz“, in: Enzyklopädie des Holocaust. Die Verfolgung und Ermordung der europäischen Juden, hg. v. Israel Gutman/Eberhard Jäckel/Peter Longerich/Julius H. Schoeps, Bd. 1, 1995, S. 228 f.

Walter Manoschek, Serbien ist judenfrei. Militärische Besatzungspolitik und Judenvernichtung in Serbien 1941/42, 1995.

Onlinere Ressourcen

Porträts

Fotografien, ca. 1941–1944, Digitales Bildarchiv des Bundesarchivs.

Autor

→Walter Manoschek (Wien)

Empfohlene Zitierweise

Manoschek, Walter, „Böhme, Franz“ in: NDB-online, veröffentlicht am 01.10.2022, URL: <https://www.deutsche-biographie.de/124301983.html#dbocontent>

Lizenziert unter CC-BY-NC-ND (<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/3.0/de>)

30. April 2024

© Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften
